

Freiräume für Begegnung und Gemeinschaft

KIRCHTURMSPITZE

Warum sollten sich Kirche und Schule in der Jugendarbeit zusammenschließen? Schließlich lernen die Jugendlichen in der Schule alles, was sie brauchen, oder? Es gibt eine Mensa, erwachsene Aufsichtspersonen und schier endlose Möglichkeiten, sich sinnvoll zu betätigen, zu lernen und sogar Sport zu machen! Wozu braucht es die Kirche, kann man sich da fragen.

Dem möchte ich entgegen, dass junge Menschen die Chance brauchen, sich in Gruppen wiederzufinden, in denen sie sich ohne Leistungsdruck oder Vorurteile ausprobieren können. Das Café 46 im Petrus-Gemeindehaus bietet schon seit 16 Jahren in Zusammenarbeit mit der Dreieichschule einen kirchlichen Raum, in dem junge Menschen einfach sie selbst sein dürfen – ohne Angst, bewertet oder ausgegrenzt zu werden. Zum Beispiel in den Mittagspausen. Hier bietet der Jugendtreff einen „Safe Space“, wo Schüler voneinander Mittagessen kaufen, sich unbeobachtet fühlen und frei unterhalten, spielen oder Tischkicken können. Dabei entstehen gute Gespräche und manchmal auch Beratungssituationen, Heranwachsende vertrauen sich gegenseitig oder den Mitarbeitenden Sorgen und Ängste an. Das tut gut und kann schon helfen. Sind die Probleme größer, sind wir wiederum gut vernetzt und können weitervermitteln.

Die Kirche bietet Freiräume für Begegnung und Gemeinschaft. Orte, an denen Jugendliche Beziehungen knüpfen können. Und das Schönste dabei ist, dass sie vieles lernen, was sie im Leben weiterbringen wird. Sie stehen füreinander ein, erfahren Wertschätzung und dürfen Fehler machen, ohne sich sorgen zu müssen, dafür eine schlechte Bewertung zu bekommen oder vom nächsten wichtigen Mannschaftsspiel ausgeschlossen zu werden. Und ja, manchmal erzählen wir von Gott, aber wen es nicht interessiert, darf trotzdem mit seiner eigenen Meinung wiederkommen.

Nadja Hepp

Ev. Gemeindepädagogin in Langen und Offenthal